



Aspergillus und Nieren, wie sie im Kreislauf des Lebens miteinander agieren

von HP Dr. med. vet. Anita Kracke

Einleitung

Dieser Artikel ist entstanden im Zusammenhang mit der SANUM-Tagung 2016, die unter dem Thema stand: „Was gibt es im Becken Neues zu entdecken?“.

Darin wird versucht, die Erkenntnisse Prof. Günther Enderleins hinsichtlich der Endobionten *Mucor racemosus* und besonders des *Aspergillus niger* mit dem Verständnis über die Arbeit und Aufgaben der Niere aus der Sicht der Traditionellen Chinesischen, Europäischen und allgemein der westlichen Medizin in Bezug zu setzen.

Aspergillusarten [1]

Die Schimmelpilze der Gattung *Aspergillus* gehören zur Familie der Trichocomaceae. Man nennt diese Schimmelpilze auch Gießkannenschimmel wegen ihres anatomischen Aufbaues.

Die Gattung der Schimmelpilze umfasst ca. 350 Arten. Ihr Nährsubstrat sind natürliche Stoffe (Jute, Baumwolle), Gemüse, Früchte, **Nüsse**, Brot, Heu, Silage, Vogelkot, Bio-Müll, **Bio-Tonne**, Baustaub, in Klima-Anlagen. Sie bevorzugen feuchte warme Räume, Badezimmer, Bäder und warme Blumenerde.

Sie unterliegen pleomorphen Entwicklungszyklen. Man unterscheidet sexuelle (telemorphe) und asexuelle (anamorphe) Formen in diesen Entwicklungszyklen. Wenn die sexuelle Form nicht bekannt ist, spricht man von Fungi imperfecti.

Die Schimmelpilze wachsen koloniebildend und formen ein dichtes Hyphengeflecht, das Mycel. Zu-

nächst kann man ein sehr schnelles Wachstum beobachten. Später kommt es zur Verlangsamung mit Hyphenverzweigungen. Jetzt entwickeln sich Konidienträger, welche aus Fußzellen, einem Konidiophor, Vesikeln und Phialiden bestehen. Schimmelpilze schließen ihre Nährsubstanzen durch Enzyme und Säuren auf, die sie in das Substrat sezernieren. Es findet also eine externe Verdauung mit anschließender Aufnahme der Nährstoffe statt. Die entstehenden Mycotoxine, mit denen die Pilze sich gegen Angreifer wehren, und ihre Stoffwechselprodukte werden ebenfalls ins Medium abgegeben. Beim *Aspergillus niger* handelt es sich dabei unter anderem um Zitronensäure. Diese Tatsache wird vom Menschen industriell genutzt zur technischen Gewinnung von Zitronensäure.

Verbreitung der Schimmelpilze

Die *Aspergillus*arten sind weltweit verbreitet, besonders zwischen dem 26. und 35. Breitengrad (Subtropen und Tropen). Aber sie kommen auch in Wüsten und Eisgewässern, in der Antarktis und in Permafrostgebieten vor, wobei sie sich durch eine hohe Salztoleranz auszeichnen. Schimmelpilze sind sehr langlebig durch die Bildung von Sporen. Diese sind im Aerosol der Luft enthalten. Man misst durchschnittlich bis zu 110 Sporen im m³, aber die Konzentration kann auch bis zu 100.000 Sporen/m³ betragen. Es kann mit dem Wind zu Verwehung bis zu 4.100 m Höhe kommen. Weil diese Sporen sehr klein sind, gehören sie zu den volatilen Stoffen, die bis tief in die Alveolen der Lunge gelangen können. Ei-

gentlich sind die Schimmelpilze Saprophyten, die sich auf lebendem und besonders auf totem Material entwickeln.

Entdeckung und Pathogenität der Schimmelpilze

Aber bereits zwischen 1748 und 1833 wurden erstmals Pilze als Pathogene auf und in Tieren und Menschen entdeckt (1748 Pilze auf Fischen, 1815 Réaumur einen Pilz im Luftsack einer Bergente, 1833 Franz Unger bei der Erforschung von *Candida*) [1].

Die besondere Pathogenität verdanken die Schimmelpilze der Ausscheidung der oben bereits genannten giftigen und allergieauslösenden Stoffwechselprodukte (Mycotoxine). Bei einem intakten Immunsystem entfalten sie keine krankmachende Wirkung. Bei immungeschwächten Individuen können die Sporen und auskeimenden Pilze jedoch zu Asthma, Nasennebenhöhlen- bzw. Lungen- und Gehörgangsentzündungen führen. Sogar im ZNS kann es zu einer Aspergillose kommen.

Nieren

Die Nieren sind paarig angelegt und sehr wärmeliebend, weshalb sie in einen Fettmantel eingebettet sind. Über verschiedene Wachstumsphasen bilden sich die Nieren während der Embryonalentwicklung bis zu ihrer endgültigen Form. Dabei kommt es auch zu räumlicher Veränderung bezüglich ihrer Lage im Körper.

Sie werden oftmals nur als Organe der Filtration des Blutes und der Ausleitung harnpflichtiger Stoffe verstanden. Der gebildete Harn ist

eine den körperlichen Veränderungen angepasste wässrige Flüssigkeit, in der ausscheidungsfähige Substanzen in unterschiedlicher Konzentration gelöst sind. Die Nieren sind darauf angewiesen, dass in den beiden Entgiftungsphasen der Leber toxische Stoffe und Stoffwechselschlacken in einen wasserlöslichen Zustand versetzt werden. Nur so können sie ihre Aufgaben erfüllen. Sie regulieren den Elektrolyt- bzw. Säure-Basen-Haushalt, was unter anderem seinen Ausdruck im pH-Wert des Urins findet. Die Nieren filtern, aber sie können auch aktiv sezernieren. Daneben haben sie innersekretorische Aufgaben, wie die Bildung der Hormone Erythropoetin und 1,25-Dihydroxycholecalciferol (Calcitriol, Vitamin D).

Psychischer Aspekt Nieren

Da es sich um ein paariges Organ handelt, sind die Nieren im übertragenen Sinne auch für die Verarbeitung und „Ausscheidung“ von Konflikten zuständig, die etwas mit Partnerschaft zu tun haben. Solche Schwierigkeiten können ganz offensichtlich ihren „Niederschlag“ im wahrsten Sinne des Wortes in der Niere finden [2]. Das bedeutet, dass ungelöste Konflikte sich als Kristalle schließlich in den Nieren festsetzen können. Aber sie können ihren Ausdruck auch in Harnverhaltung, Blasenreizung, Blasenentzündung oder Inkontinenz finden. Ängste, besonders Existenzängste, eines Individuums beeinflussen die Tätigkeit der Nieren ebenso wie starke Denktätigkeit.

Erkenntnisse Prof. Enderleins

Professor Günther Enderlein, der Begründer der isopathischen Forschungen und Therapie, war während des ersten Weltkriegs Mikrobiologe im Dienste der Deutschen Reichswehr in Stettin. Dort war er mit der Erforschung des Fleckfiebers beschäftigt und fand durch intensive mikrobiologische Studien, vergleichende Beobachtungen und

Literaturstudien die Erkenntnis der pleomorphen Entwicklung der Bakterien in cyclischen Kreisläufen. Ferner leitete er daraus den Gedanken der isopathischen Behandlung chronisch kranker Menschen ab.

Prof. Enderlein führte unendlich viele Kulturzüchtungen von unterschiedlichen Erregerstämmen durch und beobachtete dabei, wie sich aus kleinsten Kolloid-Eiweißen über viele Zwischenstufen Bakterien und Pilze formen können.

Der Ausgangspunkt dieser Entwicklungen wurde von ihm Endobiont genannt, der bis zu seiner Kulminanten, dem *Mucor racemosus* (Fresen), aufwärts wachsen kann. Dieser Endobiont ist pflanzlichen Ursprungs, wird diaplazentar erworben, besiedelt seit Jahrtausenden den Wirbeltierorganismus und „...wirkt allein durch die Anwesenheit seines Körpers in jedem Falle verstauend (daher der Terminus Stausucht für Endobiosis...)“ [3]. Er ist also für die Stauungen im Körper verantwortlich.

Die zweite Variante in dieser Entwicklung ist die Cyclogenie des *Aspergillus niger*. Sie hat sich als Abzweigung aus der Zyklode des *Mucor racemosus* gebildet und stellt nach Enderleins Meinung die zweite Seite der bipolaren Ursachen chronischer Erkrankungen dar. Die Aufwärtsentwicklung in diesem Kreislauf führt vom Kolloid über das *Mycobacterium tuberculosis* bis zum Schwarzschimmel, dem *Aspergillus niger*. Ihm schreibt Enderlein eine krankmachende Wirkung zu „allein durch Fehlleitung normaler physiologischer Vorgänge im Wirtskörper.“ [3].

Aspergillus niger

Nach Enderlein ist der *Aspergillus niger* die Kulminante in einer entsprechenden Cyclogenie, die mit der Tuberkulose zu tun hat. Das betrifft auch die sogenannte Tuberkulenie oder tuberkulinische Konstitution. Es muss also keine Tuberkulo-

se vorliegen, sondern der „Keim“, das Kolloid oder eine sich aufwärts entwickelnde Form aus der Zyklode des *Aspergillus*, wirkt im Körper des Betroffenen. Der *Aspergillus niger* beeinflusst alle Bindegewebszellen und führt zur Knorpelentstehung und Kalzifizierung embryonaler fibrozytärer Gewebe. Das bedeutet, dass die unterschiedlichen Formen des *Aspergillus niger* an allen knorpeligen und knöchernen Bildungen des Körpers wirken. Dazu gehören u.a. neben den Gelenkknorpeln, die luftführenden knorpeligen Anteile der Lunge und alle Knochen.

Aber auch Teile des Immunsystems werden direkt durch den *Aspergillus niger* bzw. die Mykobakterien ange-regt. Seit dem Auftreten der Mykobakterien und der vielzelligen Parasiten im Mehrzeller werden vom Immunsystem TH2-Zellen zur besonderen Abwehr dieser krankmachenden Faktoren gebildet. Während die TH1-Zellen auf Anregung durch besondere Zytokine zytotoxisches NO-Gas für die schnelle Keimabwehr produzieren, stimulieren die TH2-Zellen ihrerseits die B-Zellen des Immunsystems zur gezielten Bildung von Antikörpern gegen die entsprechenden Antigene. Die TH2-Zellen hemmen sogar die Biosynthese von Eiweißen, die für die Herstellung der NOS (NO-Synthetase) erforderlich sind. Dieser „Swift“, wie Dr. Heinrich Kremer [4] es nennt, von einer immunologischen Reaktion der TH1-Zellen zur Reizbeantwortung durch die TH2-Zellen begründet das Abgleiten aus einer akuten entzündlichen Reaktion in die chronischen Entzündungen.

Diese chronischen Entzündungen und die Wirkung der pathogenen Formen aus der Zyklode des *Mucor racemosus* und des *Aspergillus niger* bezeichnet Enderlein als eine Zange, in die uns die beiden Endobionten in ihrer Bipolarität genommen haben. Er vergleicht das mit dem von Hahnemann geprägten Ausdruck „tausendköpfige Ungeheuer“ des Psora-Komplexes [5], und an



anderer Stelle schreibt er unter Bezug auf Hahnemann „...in der Bipolarität des Begriffes der chronischen Krankheiten, der Psora, deren Bipolarität die Tuberkulose und den Endobiosis-Complex umfaßt“[6].

Pathogene Wirkung des *Aspergillus niger*

In seinen höheren Wuchsformen erlangt der schwarze Gießkannenschimmel pathogene Wirkungen, die sich als chronisch tuberkulinsche Krankheitsbilder rechts des biologischen Schnittes manifestieren [7]. Es sind dies degenerative Erkrankungen wie z.B. Rheuma. Ferner gehören hierher chronisch rezidivierende Infektanfälligkeit, Tuberkulose, Paratuberkulose, Asthma und COPD, chronisch degenerative Knochenerkrankungen wie Überbeine, Mb. Bechterew, Erkrankungen der Ovarien und Prostata ebenso wie zystische Entartungen. Die Krebsentstehung wird beiden endobiontischen Zykloiden zugeordnet.

Stellung der Niere in der Medizin

Nach dem Verständnis der *Traditionellen Chinesischen Medizin* ist die Niere Träger der Lebensenergie, mit der die Lebewesen geboren werden. Im Laufe des Lebens wird diese Energie langsam aufgezehrt. Allerdings kann sie durch die Tätigkeit der Milz täglich gestützt werden. Der Funktionskreis Niere/Blase steht also für die Bewahrung der vorgeburtlichen Essenz, für Entwicklung, Reproduktion und Alterung. Er hat eine enge Beziehungen zu: Schneidezähnen, Ohren (selektives Hören), Sinus frontalis, Epiphyse, Nieren, Nebennieren, Urogenitaltrakt; Knochen, Knochenmark, Kreuz- und Steißbein. Diesem Meridian werden ferner Wasser und Kälte, aber auch Bewahren, Erneuerung, Bewältigung, Stabilität, Halt und Stagnation, Vertrauen, Wille, Ich-Durchsetzung, Geradlinigkeit und Angst zugeordnet sowie der Geschmack salzig und die Farbe

schwarz. Bei der „Nieren-Angst“ handelt es sich um eine existentielle Furcht, die in die Knochen fährt, für deren Bildung - wie weiter unten beschrieben - u.a. der *Aspergillus niger* zuständig ist.

Die *Traditionelle Westliche Medizin* verbindet die Niere und ihre Tätigkeit ebenfalls mit dem Wasser-, Wärme- und Energiehaushalt, während die *Geisteswissenschaft* die Niere als Inbegriff des Wärmeorganismus des Menschen ansieht (Bluterwärmung).

Was verbindet *Aspergillus* und die Nieren?

Ein Neugeborenes ist also im Besitz seiner vollen (Nieren-)Lebensenergie und trägt gleichzeitig die beiden Endobionten, *Aspergillus niger* und *Mucor racemosus*, in ihrer niedrigsten Entwicklungsform als Protiten in sich. Der gesunde Säugling hat ein basisches Körpermilieu, in dem die Endobionten symbiontisch mit ihm leben. Das Immunsystem ist zunächst auf eine Dominanz der TH2-Zellen eingestellt [8].

Signaturenlehre

Das Wachstum des *Aspergillus niger* ist gekennzeichnet im frühen Stadium durch eine starke Hyphenbildung. Es bilden sich zunächst richtige Knäuel, die durchaus den Gefäßschlingen im Glomerulum vergleichbar sind. Später sprossen

dann fadenförmige Konidienträger aus den Hyphen hervor, die eine sehr geordnete lineare Struktur erkennen lassen. Am Ende bilden sich dann die Konidien, in denen die Sporen gebildet werden.

Die Henle'schen Schleifen lassen sich durchaus mit diesem Wuchsbild des *Aspergillus* vergleichen. Schließlich wird der *Aspergillus* als Gießkannenschimmel bezeichnet, weil das gesamte Aussehen an den Wasserstrahl aus einer Gießkanne erinnert. Außerdem könnte man die Gießkanne noch als Symbol für die Ausschüttung von „Wasser“ ansehen, was damit der Tätigkeit der Niere entspricht.

Der *Aspergillus niger* gelangt über viele Wuchsformen bis zur Kulminanten, dem Schimmelpilz; die Niere durchläuft mehrere Entwicklungsformen bis sie ihre endgültige Form und Funktion erreicht.

Langlebigkeit

Die Sporen des *Aspergillus* sind über Jahrhunderte und Jahrtausende lebensfähig [9], wie z.B. aus den Funden in den ägyptischen Pyramiden bekannt ist, und sorgen damit für eine (fast) unbegrenzte Lebensdauer dieser Schimmelpilze. Wenn diese Sporen das richtige Milieu finden, werden sie auskeimen und zu neuem Pilzwachstum aufsprießen.

Wie oben bereits erwähnt, verbindet die TCM die Niere mit der Lebens-

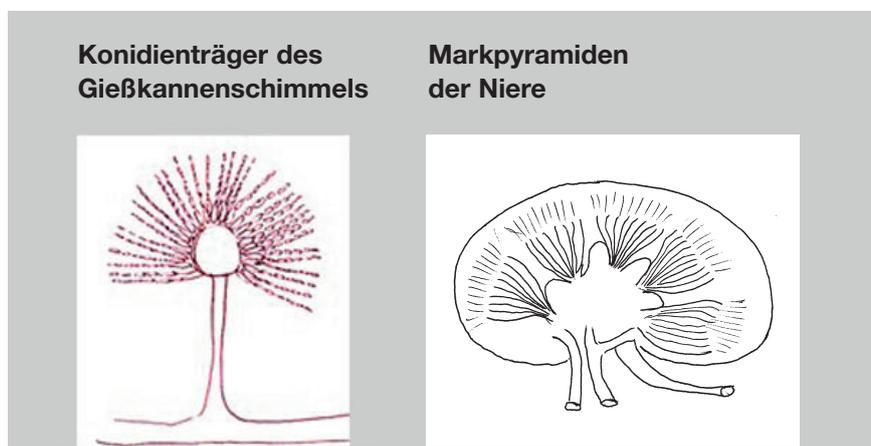
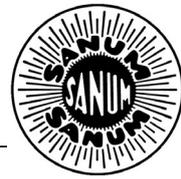


Abb. 1: *Aspergillus* und Niere



energie und der daraus resultierenden Langlebigkeit. Die Nierenenergie ist ein Geschenk an die nachfolgende Generation und hat daher natürlich auch einen starken Bezug zur Fruchtbarkeit. Aus einer Phase der Ruhe sogar Kälte (Spermien im Hoden) wird der Funke des Lebens mit der darin gespeicherten Kraft weitergegeben an die nächste Generation.

Energie

Aufgrund der Produktion von Zitronensäure durch den Aspergillus niger nimmt dieser Schimmelpilz Einfluss auf die Energiegewinnung im Körper. Der sog. Zitronensäure- oder Krebs-Zyklus ermöglicht eine gesunde Zellatmung, die wiederum für die Bereitstellung von Energie, Lebensenergie, unabdingbar ist.

Die Niere ist insofern ein „rätselhaftes“ Organ, weil man aufgrund von Messungen des Sauerstoffgehaltes des arteriellen und venösen Nierenblutes feststellen konnte, dass die Nieren enorm viel Sauerstoff nämlich 1/12 des Ruheumsatzes des gesamten Organismus aufnehmen. Das ist umso erstaunlicher, wenn man bedenkt, dass die Nieren nur 0,4% des Körpergewichtes ausmachen. Damit übertreffen sie den Sauerstoffverbrauch aller Körperorgane und sogar den der Muskulatur um das Siebenfache. Berechnet man nun, wie viel Energie die Niere dabei gewinnt und dass sie aber nur 0,3-1% in ihre tägliche Filtrations- und Sekretionsarbeit investiert, bleibt die Frage nach dem Verbleib dieser Energie offen [10]. Ein Teil wird mit Sicherheit in Wärme verwandelt, weil das venöse Blut, das die Niere verlässt, um 0,05 bis 0,1° wärmer ist als das einfließende arterielle Blut.

Wärme

Das Wachstum des Aspergillus niger wird besonders gefördert durch Wärme und Feuchtigkeit. Auch die optimale Funktion der Niere ist abhängig von der Einbettung in einen

wärmenden Fettmantel und z.B. von warmen Füßen. Sie selbst produziert wie oben beschrieben Wärme.

Salzkonzentration

Aspergillusarten sind sehr anpassungsfähig bezüglich des Milieus, in dem sie wachsen. Sie haben eine ausgesprochene Salz-Toleranz. Das bedeutet, dass sie auch in Meerwasser und salzigem Brackwasser gut gedeihen können. Dazu bedarf es der Fähigkeit, die Konzentrationen von Elektrolyten in den Zellen entgegen einem osmotischen Druck zu bewahren.

Die Niere ihrerseits vermag z.B. aufgrund von Kalium/Natriumpumpen gegen ein osmotisches Gefälle Salzkonzentrationen zu erhalten bzw. eine Dysbalance zu vermeiden und für eine optimale Säftezusammensetzung im Körper zu sorgen.

Knochenbildung und Kalkeinlagerung

Sowohl die Niere als auch der Aspergillus niger beeinflussen die Bildung und Festigung der Knochen des Heranwachsenden. Die Nieren produzieren das 1,25-Dihydroxycholecalciferol und der Aspergillus sorgt für die Kalzifizierung. So wird aus einer bindegewebigen fibrozytären Bildung allmählich ein fester Knochen. Mit dem Versiegen der Lebensenergie, die mit einer allmählichen Minderdurchblutung der Niere einhergeht, kann die Aufwärtsentwicklung in der Aspergillus-Cyclogenie aufgrund von Milieuveränderungen zu einer zunehmenden Sklerosierung des Knochens führen. Der Knochen wird spröde und brüchig, weil der elastische fibrozytäre Anteil verloren geht. Auch die Niere selbst kann Opfer dieser pathogenen Aufwärtsentwicklung des Aspergillus niger werden, indem es darin zu Verkalkungen und Steinbildungen kommt.

Regulation des Säure-Basen-Haushaltes

Die Niere ist neben dem Magen, der Leber (Kochsalzkreislauf) und der Lunge für die Regulation des Säure-Basen-Haushaltes zuständig. Die Niere macht das durch Ionenaustausch in den Tubuli und gezielte Rückresorption. Wenn es zu einer starken Dysregulation der Balance zwischen Säuren und Basen (Übersäuerung) im Körper kommt, wird Knochensubstanz abgebaut, um Puffersubstanzen (Phosphatpuffer) freizusetzen. Dabei wird automatisch Kalzium frei, das nun, wenn es nicht ausreichend ausgeschieden werden kann, zur Sklerosierung führt und zur Kalkablagerung in Geweben, z.B. Blutgefäßen. Bei diesem Prozess wirken wiederum Aspergillus niger und die Nieren zusammen.

Bezug zum ZNS, speziell Gehirn

Die Niere nimmt entwicklungs-geschichtlich ihren Anfang im Bereich der Kiemenbögen in der Nähe des Nerven-Sinnes-Poles des Menschen. Das macht sich bemerkbar während des gesamten Lebens. Eine starke Erregung und intensives Denken führen in der Regel zu einer Vermehrung der Diurese. Außerdem unterliegt die Diurese einem festen Körperrhythmus, der u.a. neural gesteuert ist. Mit zunehmendem Alter verwischen sich die endogenen Rhythmen. Man beobachtet häufigeren nächtlichen Harndrang und das Verlassen des im Laufe des ersten Lebensjahres erworbenen Tag-Nacht-Rhythmus. Gleichzeitig führt eine Veränderung des Körpermilieus im Alter mit zunehmender Verschiebung des Säure-Basen-Gleichgewichtes und vermehrter Verschlackung der Gewebe zur Begünstigung der Entwicklungsbedingungen des Aspergillus niger. Es kommt zu einer Verkalkung der Gefäße und Sklerosierung im Bereich des ZNS. Das wird noch gefördert durch eine zunehmende „Verkopfung“ bereits im frühen Kindesalter. Die typische



Kreativität, das „wilde“ Wachsen und spielerische Erkunden des Kindes, welches dem *Mucor racemosus* zuzuordnen ist, wird verdrängt durch eine frühe Erziehung zum logischen Denken, Lernen, Umgang mit digitalen Medien und Einordnen in feste Muster bis zur Erstarrung. Das bedingt eine starke Hinwendung zu den Merkmalen des *Aspergillus niger*. Mit nachlassender Lebensenergie der Niere und Verschlechterung des Körpermilieus im Alter machen sich daher auch im Zentralnervensystem Einlagerungen, Verkalkungen und Sklerosierungen bemerkbar, die als Demenz oder Alzheimersche Krankheit imponieren.

Separieren

Die Aufgabe der Niere ist es, zu separieren und zu eliminieren. Sie filtert aus dem Blut ca. 180 Liter Primärharn und konzentriert diese Menge auf ca. 1,8 l Urin, der dann ausgeschieden wird. Diese Konzentration geschieht durch Ionenaustausch in den Tubuli. Wenn wenig Flüssigkeit im Körper vorhanden ist, wird ein sehr konzentrierter Urin ausgeschieden, bei übermäßigem Wassergehalt des Blutes wird ein sehr dünner, heller Urin abgesondert. Der *Aspergillus niger* führt einerseits zur Anlagerung von Calciumsalzen und andererseits zur Bildung von Cysten. In beiden Fällen wird separiert und Festes sowie Flüssiges an Orten gesammelt, wo es evtl. nicht hingehört (Fersensporen bzw. Bakerzyste). Die Therapie ist deshalb für beide „Fehlleitungen“ die Gleiche, nämlich mit dem Isopathikum NIGERSAN® und zur Wiederherstellung eines gesunden Milieus unter anderem durch CITROKEHL® und FORMASAN.

Blutbildung

Die Bildung der festen Elemente des Blutes geschieht nach der Embryonalphase bis ins hohe Alter im Knochenmark. Daran sind beide Komponenten der bipolaren Endo-

biosis beteiligt. Der *Mucor*-Anteil ist für die Erythrozyten- und Thrombozyten-Entstehung verantwortlich und kann daher auch immer mit MUCOKEHL®, dem entsprechenden Isopathikum aus der *Mucor*-Zyklogenie, beeinflusst werden. Die Bestandteile des weißen Blutbildes dagegen unterliegen der Regulation durch den *Aspergillus niger* und können daher mit NIGERSAN® therapeutisch reguliert werden. Das weiße Blutbild wird allerdings auch stark von der Milz geprägt, die zusätzlich mit dem Isopathikum PINI-KEHL® unterstützt wird.

Die Nieren produzieren Erythropoetin und nehmen damit starken Einfluss auf die Blutbildung im Knochenmark. Dass nach der TCM die Kraft der Niere durch den Energiezustrom aus der Milz lebenslang unterhalten wird, unterstreicht noch einmal mehr die enge Zusammenarbeit von *Aspergillus niger* und Niere auch bezüglich der Blutbildung.

Umgang mit Toxinen

Sowohl die Nieren als auch die Schimmelpilze scheiden Stoffwechselprodukte und Toxine aus. Bei den Schimmelpilzen sind es die sog. Mycotoxine, die in die Umgebung abgegeben werden. Beide Systeme werden dadurch entgiftet, wobei die Schimmelpilze über ihre Toxine noch zusätzlich einen Schutz erwerben gegen Angreifer. Bei übermäßiger Produktion von solchen Schlacken- und Giftstoffen und / oder gleichzeitiger Verarmung des Nährsubstrates kann es zu einer Giftansammlung im Mycel der Pilze und der Umgebung kommen. Das bewirkt eine Stase im Wachstum der Schimmelpilze und letztlich sogar das Absterben der Kolonie.

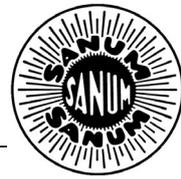
Die Niere leitet ebenfalls toxische wasserlösliche Stoffe aus dem Körper des Vielzellers aus. Bei einem verstärkten Anfall solcher Produkte und gleichzeitiger Verarmung an entsprechenden Enzymen und Spurenelementen bzw. Mineralien, die für den Austausch nötig sind, lagert

die Niere Gifte ein, wird krank und kann sogar zerstört werden. Deshalb wird oftmals, z. B. vom Verzehr der tierischen Organe Leber und Niere abgeraten. Das gilt auch für Wildtiere, wenn die Gefahr besteht, dass sie z. B. Futter zu sich genommen haben nach einer Verseuchung mit Radioaktivität oder in der Nähe von Fabriken, die Blei oder Aluminium verarbeiten. Das Blei sammelt sich unter anderem vermehrt in den Nieren und Knochen!

Immunsystem

Wie oben beschrieben, geht man davon aus, dass die archaische immunologische Reaktion mit TH1-Zellen und der vornehmlichen Bildung von NO-Gas zur Keimabwehr in der Entwicklungsgeschichte nicht ausreichte und es zur Bildung von TH2-Zellen kam. Diese Bildung steht nach den Forschungen Professor Enderleins in engem Zusammenhang mit der Aufwärtsentwicklung in der Cyclogenie des *Aspergillus niger*.

Wenn es im Körper der betreffenden Menschen zu einer Erschöpfung des Thiolspiegels durch zu starke Nitrosothiolbildung kommt oder ein erheblicher Mangel an Methionin, Cystein und anderen Thiolen besteht, kommt es nach Dr. Heinrich Kremer [11] zu einem Shift in Richtung TH2-Zellen. Das ist der Beginn chronischer Entzündungsreaktionen. Diese Neigung zu rezidivierenden Entzündungen ist typisch für die tuberkulinische Konstitution. Gleichzeitig trifft man im Zusammenhang mit chronisch rezidivierenden Entzündungen oftmals eine nephrogene Konstitution und eine lymphatische Diathese an. Auch hier findet sich also eine besondere Schwäche der Nierenleistung gepaart mit einer krankhaften Aufwärtsentwicklung der *Aspergillus niger*-Cyclogenie. Der aufreibende Stress unserer Zeit, die vielen Toxine aus Umwelt, Nahrung und Wasser verändern einerseits das Körpermilieu und zehren alle Vitalstoffe, die



zur Entgiftung nötig sind, auf und fördern andererseits die Neigung zu chronischer Entzündlichkeit mit Unverträglichkeit und Allergieneigung.

Tuberkulose

Besonders zu Beginn des 20. Jahrhunderts war die Tuberkulose in Europa eine schlimme Erkrankung, die vor allem aufgrund schlechter Arbeits- und Wohnverhältnisse, mangelnder Ernährung und Hygiene viele Menschen an der sogenannten „Schwindsucht“ hingerafft hat. Heute ist die Tuberkulose weltweit keineswegs gebannt. In den sogenannten zivilisierten Ländern leiden die Menschen an chronischen Entzündungen „silent inflammations“, die letztlich immer noch auf dem Boden einer tuberkulösen Konstitution entstehen.

Schilddrüse

Am Beispiel der Schilddrüse lässt sich die Wirkung des *Aspergillus niger* noch einmal verdeutlichen. Wenn die Schilddrüse minderdurchblutet wird, kommt es zur Bildung verkalkender Herde. Bei einer Hyperthyreose, besonders wenn es sich um die latente Ausprägung handelt, treten nächtliche Schweißausbrüche auf, die beispielsweise auch typisch sind für die Tuberkulose oder eine ausgeprägte tuberkulöse Konstitution.

Therapie der Aspergillose

Die Hauptmedikamente in der Isopathie zur Behandlung von Erkrankungen mit *Aspergillus niger* sind NIGERSAN®, CITROKEHL® und FORMASAN. Daneben benötigen die meisten Patienten NOTAKEHL® oder nach einer erfolglosen antibiotischen Vorbehandlung QUENTAKEHL® und FORTAKEHL®, bitte austesten! NIGERSAN® und NOTAKEHL® oder QUENTAKEHL® können bei Lungenbefall auch zusätzlich inhaliert werden. Man benötigt dazu 3-5 Tropfen mit etwas physiologischer Kochsalzlösung im Pari-

boy, oder man tropft sie in eine Schüssel mit heißem Wasser und inhaliert unter dem Tuch 5-20 tiefe Atemzüge.

Man beginnt in der Therapie immer mit der Milieukorrektur:

1. Erweiterte Diät nach Dr. Werthmann: Meiden von Produkten aus Kuhmilch, Schweinefleisch, Hühnerei und glutenhaltigen Speisen sowie der vom Patienten sowieso nicht vertragenen Nahrungsbestandteile wie Zwiebeln, Nüsse usw.

2. FORMASAN Tr. 2-3x tgl. 5-10 in warmem Wasser schluckweise trinken, CITROKEHL® Tbl. 1x 1 abends lutschen oder 10 Tropfen in Wasser schluckweise trinken

3. NOTAKEHL® (QUENTAKEHL®, FORTAKEHL®) D5 Tr. 1x 2-10 morgens, NIGERSAN® D5 Tr. 1x 2-10 abends, niedrig dosiert beginnen!

Dieses Schema mindestens 4-6 Wochen befolgen. Man kann nach ca. 4 Wochen die abendliche Gabe NIGERSAN® D5 Tropfen



Therapieschema bei tuberkuliner Konstitution

Empfohlene Therapiedauer ca. 6-8 Wochen. Bei Bedarf können die Darreichungsformen, Behandlungsintervalle und -dauer geändert werden.

1. Milieu-Regulation während der gesamten Behandlung
ALKALA® N Pulver 2x 1 Messl. tgl. in heißem Wasser, nüchtern trinken, für 14 Tage. Anschließend ALKALA® S Pulver 1-2x 1 Teelöffel tgl. zu den Mahlzeiten.
morgens SANUVIS® Tr. 1x 60
abends CITROKEHL® Tr. 1x 5-10 oder FORMASAN Tr. 1x 5-10
morgens SELENOKEHL® D4 Tr. 1x 10, abends ZINKOKEHL® D3 1x 10
zusätzlich PROBIKEHL® Kps. 1-2x tgl. 2 zu oder vor einer Mahlzeit, während der ersten 30 Tage

Ausleitung beachten! Diät nach Dr. Werthmann

2. Spezifische Regulation gleichzeitig mit Stufe 1 beginnen
über 10-14 Tage

morgens FORTAKEHL® D5 Tr. 1x 2-8,
abends NOTAKEHL® D5 Tr. 1x 2-8,
niedrig dosiert beginnen

anschließend setzen Stufe 3 und 4 gleichzeitig ein:

3. Allgemeine Regulation über einen längeren Zeitraum
(4-6 Wochen)

Montag - Freitag: morgens MUCOKEHL® D5 Tr.,
abends NIGERSAN® D5 Tr.,
je 1x 2-8, niedrig dosiert beginnen

Samstag/Sonntag: Medikamente wie unter Stufe 2

4. Immunmodulation gleichzeitig mit Stufe 3 beginnen
(mehrere Wochen)

im wöchentlichen Wechsel je nach Symptomatik
BOVISAN® D5 Kps., UTILIN® "H" D5 Kps., LATENSIN® D6 Kps.,
RECARCIN® D6 Kps., UTILIN® "S" D6 Kps., 1x ½-1 pro Woche

im täglichen Wechsel
SANUKEHL® Pseu D6 Tr. und/oder SANUKEHL® Myc D6 Tr.,
anfangs 1x 2 einreiben, später zusätzlich bis 1x 5 oral

kursiv = nur im Ausland erhältlich

© 2016 SANUM-Kehlbeck GmbH & Co. KG Postfach 1355 27316 Hoya

Abb. 2: SANUM-Therapieschema bei tuberkuliner Konstitution



durch eine Kapsel NIGERSAN® D4 ersetzen. Dazu die Kapsel öffnen und den Inhalt vor dem Schlafengehen auf den Zungenrund streuen und einwirken lassen. Bitte danach nichts mehr essen oder trinken!

4. Nach 3 oder 4 Wochen bitte zusätzlich:
SANUKEHL® Myc D6 Tr. verordnen: 1x 1-8 Tr. tgl. in die Armbeuge reiben oder zur Hälfte oral nehmen, auch hier wieder bitte niedrig dosiert beginnen.
5. Zur Immunmodulation empfiehlt es sich, nach 6-8 Wochen seit Beginn der Therapie und guter Besserung BOVISAN® D5 Kps. 1x 1 pro Woche zu verordnen. Auch diese Kapseln abends vor dem Schlafengehen öffnen und den Inhalt auf den Zungenrund entleeren. Danach nichts mehr essen und trinken, nur noch schlafen.

Therapie der Tuberkulie

Generell kann man die tuberkulinische Konstitution anhand des entsprechenden SANUM-Schemas therapieren, s. Abb. 2.

Therapie der Nierenschwäche

Aus der Reihe der SANUM-Medikamente ist hier an SANKOMBI® D5 Tr. zu denken, 2x 2-10 tgl. oral. Dazu gibt man morgens SANUVIS® Tbl. 1x 2 (lutschen) oder 60 Tropfen in heißem Wasser und abends CITROKEHL® Tbl. 1x 1 oder Tr. 1x 10 in heißem Wasser.

Auch hier sollte natürlich eine Diät nach Dr. Werthmann beachtet werden. Der Körper muss entsäuert und entschlackt werden. Hierzu eignen sich neben ALKALA® N (morgens und abends 1/2 Messlöffel in heißem Wasser nüchtern trinken über 14 Tage), ALKALA® S (2x 1/2 Teelöffel tgl. in warmem Wasser), RMS Biofrid Tr. 1x 60 in eine Flasche Wasser geben und über den Tag austrinken lassen.

Die Patienten benötigen eine Kost mit viel Gemüse, das viel Kalium

enthält (Kartoffeln, Pastinaken, grüne Bohnen, Fenchel, Sellerie usw.), viel ungesättigte Fettsäuren, besonders Omega-3-Fettsäuren, z.B. LIPISCOR® 5x 2 Kps. tgl. zum Essen. Die Nahrung sollte reich sein an Elektronenspendern, Antioxidantien und Thiolgruppen aus Obst und Gemüse (Rote Beete, Brombeeren, Holunder, Heidelbeeren, Kohlsorten und Zwiebelgewächsen (Verträglichkeit prüfen)). Es muss genügend Flüssigkeit aufgenommen werden (Wasser, Gemüsesäfte und Pflanzenkost). Bitter- und Scharfstoffe unterstützen die Verdauung, die Leberentgiftung und den Gallenfluss.

Dies alles erleichtert die Arbeit der Nieren. Mit TARAXAN SANUM® D3 (1-2x 1 Amp. /Woche) steht ein Injektionspräparat zur Verfügung, das sowohl die Leber als auch die Niere anregt. Hier ist auch das Ausleitungsmittel HEXACYL® (Tr. 2x 3-5 tgl. in Wasser) zu nennen.

Um die Niere zusätzlich zu wärmen, kann man dem Patienten eine Ätherischölmischung herstellen und diese lokal in der Nierengegend einreiben oder als Umschlag auflegen und mit einer Wärmflasche und entsprechenden Tüchern unterstützen bzw. fixieren. Diese Mischung kann auch in die Fußsohlen des Patienten einmassiert werden.

Wärmende Ätherischölmischung

- 50 ml Jojoba
- 3 Tropfen ätherisches Zimtöl (Cinnamomum ceylanicum)
- 3 Tropfen ätherisches Nelkenöl (Syzygium aromaticum)
- 9 Tropfen ätherisches Mandarineöl (Citrus reticulata)
- 9 Tropfen ätherisches Majoranöl (Origanum majorana)
- 6 Tropfen ätherisches Bergamotöl (Citrus aurantium bergamia)

Wenn die Behandlung über die Fußsohlen erfolgen soll, kann die Menge der ätherischen Öltropfen je nach Hauttyp eventuell verdoppelt werden.

Schluss

Die endobiontische Belastung ist uns mitgegeben. Sie reguliert im physiologischen Gleichgewicht die Zusammensetzung unserer Körpersäfte und die Stabilität der fibrozytären Gewebsabkömmlinge. Das Zusammenspiel zwischen dem Aspergillus niger und den Nieren kann von unserer Lebensweise sehr günstig beeinflusst werden.

Damit schaffen wir gute Voraussetzungen für ein langes gesundes Leben. □

Literatur

- [1] <http://de.wikipedia.org/wiki/Gießkannenschimmel>
- [2] Becvar, W.: „Naturheilkunde für Hunde“, Franckh-Kosmos Verlag, Stuttgart, 1994, ISBN: 3-440-06596-0
- [3] Enderlein, G.: „Akmon Bausteine der Vollgesundheit und Akmosophie“ Ibica Verlag 1955/1, S. 118
- [4] Kremer, H.: „Die stille Revolution der Krebs- und AIDS-Medizin“, Mayr Miesbach Druckerei und Verlag, Miesbach, ISBN 3-934196-14-6, S.47, S. 217
- [5] Enderlein, G.: „Akmon Bausteine der Vollgesundheit und Akmosophie“ Ibica Verlag 1955/1, S. 27
- [6] Enderlein, G.: „Akmon Bausteine der Vollgesundheit und Akmosophie“ Ibica Verlag 1955/1, S. 40
- [7] Schneider, P.: „Die tuberkulinische Konstitution als gemeinsame Ursache chronischer Erkrankungen und ihre naturheilkundliche Regulationstherapie“, Semmelweis Verlag, SP 51, S. 6
- [8] Kremer, H.: „Die stille Revolution der Krebs- und AIDS-Medizin“, Mayr Miesbach Druckerei und Verlag, Miesbach, ISBN 3-934196-14-6, S. 127
- [9] Linhart, P.: „Die unsichtbare Macht des Endobionten“, Semmelweis Verlag, ISBN: 3-925524-09-6
- [10] Kracke, A.: „SANUM- und Phytotherapie – die Lebensenergie der Niere stützen“, Semmelweis Verlag, Hoya, SANUM-Post Nr. 77, S6 ff.
- [11] Kremer, H.: „Die stille Revolution der Krebs- und AIDS-Medizin“, Mayr Miesbach Druckerei und Verlag, Miesbach, ISBN 3-934196-14-6, S. 24, S. 45, S. 217